



Jana Mäurer
NATURFOTOGRAFIE
natürlich anders



Autorin, Fotografin: Jana Mänz
Redaktion, Produktion: Jana Mänz
Coverfoto: Stephan Bittokleit

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung von Jana Mänz.
Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung kopiert oder in ein Netzwerk/Internet/Intranet eingestellt werden.

1. Auflage 2023

© Jana Mänz www.jana-maenz.de
Alle Rechte vorbehalten.

VORWORT

»Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne«

Hermann Hesse, Stufen

Die Natur bietet einen unvorstellbaren Reichtum an Inspiration. Sie mit der Kamera einzufangen, ist ein einzigartiger Moment. Ich habe von meinem Vater gelernt, die Natur zu lieben. Ebenso, dass ich meinen eigenen Ideen folge und mich nicht der Masse anpasse. Deshalb versuche ich meine Leidenschaft mit einer eher puristischen Fotoausrüstung umzusetzen. Es geht also weniger um technische Feinheiten und aufwendiges Equipment, sondern darum, die Natur mit allen Sinnen zu erleben und die kleinen Details des Lebens zu erkennen. Fotografieren ist eben viel mehr als der Einsatz einer ausgeklügelten Kamertechnik.

Das alles habe ich meinem Vater zu verdanken, der ein sehr feinfühler und sehr gebildeter Mensch war. Ein Mann, der gegen den Strom schwamm und dabei nie seine Menschlichkeit und Empathie verlor. Diese humanistische Grundhaltung ist ein wichtiger Bestandteil meines Lebens und meiner Art zu fotografieren. Ohne sie wäre dieses Buch so nicht entstanden.

Dabei habe ich mich oft gefragt, was erlaubt und was richtig ist. Die Antwort ist so einfach: »In der Fotografie ist alles erlaubt«. Wir setzen uns selbst Grenzen und stellen Regeln auf, die uns in unserer Kreativität einschränken. In diesem Sinne habe ich versucht, alle meine Ideen und Gedanken, die mich inspiriert haben, aufzuschreiben. Es ist mir eine Freude, meine Erfahrungen weiterzugeben.

📷 „Knabenkraut
Orchidee“
100mm | f/3.5 |
1/200 s | ISO 100

INHALT

Der Beginn einer Leidenschaft: Wie ich zur Naturfotografie fand..... 8	Formatfrage: hoch, quer oder quadratisch?.....50	Schlechtes Wetter gibt es nicht 104	Die Schönheit des Waldes..... 143	Mensch und Tier..... 185	Fotoübung: Das Wunder der Physik – Prisma..... 217
Naturfotografie: Zwischen Realität und Romantik10	Regeln sind nicht alles52	Wolkenschauspiel..... 106	Die Vielfalt unserer Wälder..... 145	Naturphänomene Mückenalarm... 186	Fotoübung: Geheimnisvoller Feuerring..... 221
Im Einklang mit der Natur.....12	Trainiere dein Sehen!.....54	Alpenglühn..... 108	Wald und Wiesenpilze..... 147	Panorama, die heimliche Leiden- schaft 188	Impressionistische Fotografie 225
Naturfotografie für den Umwelt- schutz.....15	1.000.001 Mal Boschetto dei Ci pressi 57	Godbeams – Göttliches Licht..... 111	Fotoprojekt mystischer Fliegenpilz..... 148	Fotoprojekt: Eine Panografie erstellen..... 190	Surrealistische Fotografie 227
Auf der Suche nach Inspiration: Wie du deine kreativen Blockaden über- windest 17	Eine Bildergeschichte erzählen 58	Gastbeitrag Bernd Grosseck: Mein Weg zur »Slow Photography«..... 112	Magische Momente: Entdecke die heilende Kraft der Gartenfotografie..... 153	Das Brenizer-Panorama..... 192	Meine Digitale Dunkelkammer 228
Inspiration Traumfabrik.....18	Farben, Stimmungsträger der Fotografie..... 61	Stimmungsvolle Moody-Naturfotos 114	Ganz nah dran: Pflanzen und Blumen-Makrofotografie 157	Gastbeitrag Dagmar Derbort: Wie gemalt – Impressionistische Fotografie im Pep Ventosa Stil..... 195	Fantasievolle Compositings in der Naturfotografie 231
Schicksalsberg und Teufelsmauer...21	Spiel mit den Blenden63	Regen fotografieren..... 118	Gastbeitrag Maja Zenz: BLURRED 158	Kreativübung von Dagmar Derbort: Bilder im Pep Ventosa Stil 196	Immer zeitgemäß: Texturenkunst...232
Die Kunst der Naturfotografie: Mehr als nur Technik.....23	Kleine und Große Blende65	Nebel fotografieren..... 120	Wilde Orchideen – die wahren Königinnen unter den Blumen..... 161	Fotoprojekt: Little Planet 198	Gastbeitrag Alexandra Wesche: Vom Foto zum selbstgemachten Fotobuch 234
Wie die Naturfotografie meine tiefen Empfindungen ausdrückt24	Zauber der Bokeh's.....67	Emotionale Landschaftsbilder..... 122	Scanographie – Pflanzenfotografie mit dem Scanner..... 165	Fotoprojekt: Zwölf Monate..... 203	Kreativübung von Alexandra Wesche: Handgemachtes Fotobuch 236
Zeit ist das Geheimnis guter Naturfotografie26	Fotoprojekt: Der Zauber der Bokeh's.....69	Raureif fotografieren..... 126	Gastbeitrag Holger Michlenz: Wie bewusst fotografiere ich?..... 167	Fotoprojekt: Rügen, eine Winterreise 205	Index 238
Gastbeitrag Georg Schraml: Meditative Fotografie trifft NaturCoaching 29	Kreativität mit Bokeh's71	Schneeflocken fotografieren..... 129	Kreativübung von Holger Michlenz: Gefrorene Natur..... 168	Gastbeitrag Ralf Lehmann: Inseln aus Feuer und Eis..... 211	Bildnachweis 239
Welche Kamera und welches Objektiv sind am besten für mich geeignet?33	Wie entstehen Swirley-Bokeh's?73	Aus dem Traumzauberwald: Die Arbermandl..... 130	Doppelbelichtungen..... 171	Experimentelle Fotografie: ICM-Technik..... 215	
Weniger ist mehr: Fotozubehör, das wirklich wichtig ist.....35	Die Liebe zu Schmetterlingsbokeh's – das Trioplan 100.....75	Vacuité – die große Leere des Winters..... 132	Fotoprojekt: Perspektivenwechsel...172		
Was macht ein Motiv fotografen?36	Sternenzauber78	Gastbeitrag Eberhard Mathes: Mystische Wasserfälle in der Rhön..... 135	Mit Strukturen arbeiten..... 175		
Schönheit der Natur: Symmetrie39	Spiel mit dem Licht.....80	Das Wesen der kontemplativen Fotografie..... 136	Gedanken zur Tierfotografie: Was ist real? 176		
Schönheit der Natur: Unvollkommenheit41	Zauberhaftes Morgenlicht.....83	Leichtigkeit in der Fotografie..... 138	Insekten: Schau mir in die Augen, Kleines 179		
Komposition: Goldener Schnitt43	Mittagslicht.....84	Schwarz-Weiss-Fotografie..... 141	Gastbeitrag Thomas Conrad: Perfektion im Detail – Makro Fokusstacking..... 181		
Goldener Schnitt versus Drittelregel45	Romantisches Abendlicht.....89		Fotoübung von Thomas Conrad: Makro Fokusstacking..... 182		
Komposition: Goldene Spirale47	Sonnenuntergang, der Klassiker.....91				
Komposition: 80/20-Regel.....48	Zur Blauen Stunde.....92				
	Lichter in der Nacht.....94				
	Gastbeitrag Raik Krotofil: Nachtfotografie Milchstraße 97				
	Gastbeitrag Wolfram Schmidt: Mondsüchtig 101				
	Fotoübung von Wolfram Schmidt: Wie fotografiert man einen Mond?..... 102				

DER BEGINN EINER LEIDENSCHAFT: WIE ICH ZUR NATURFOTOGRAFIE FAND

Landschafts- und Naturfotografie ist meine Leidenschaft. Angefangen hat alles während meines Geographiestudiums in Jena, als die Fotografie zu meinem wichtigsten Werkzeug wurde, um geographische Elemente zu beschreiben und zu dokumentieren.

Im Laufe der Jahre wollte ich aber nicht nur einfache Dokumentarfotos machen, sondern Bilder, die weit über das Beschreibende hinausgehen. Sie sollten zum Träumen anregen und eine Tiefe haben, die sich einprägt. Denn Fotografien können mehr als nur dokumentieren. Sie können uns in unbekannte Welten entführen.

Auf diesem Weg habe ich vieles ausprobiert. Das reicht von der reinen analogen Fotografie, deren hehres Ziel es war und ist, ein Bild so aufzunehmen, dass es nach dem Entwickeln einfach perfekt ist, bis hin zu den verschiedensten digitalen Techniken, die es mir erlauben, aus einer Vielzahl von Nullen und Einsen ein Bild zu kreieren, das ich mir während der Aufnahmesituation innerlich vorgestellt habe. Dabei geht es mir nicht darum, die »Wahrheit« abzubilden, sondern den Moment zu interpretieren. Das ist ein hoher Anspruch, dem ich gerecht werden möchte.

Ich lade dich ein, mich ein Stück auf diesem vielschichtigen, manchmal auch holprigen Weg zu begleiten. Aber egal, wie weit wir gehen, wir lernen immer wieder etwas Neues. Das Schöne an der Natur- und Landschaftsfotografie ist die Vielfalt und der Wandel.

Es sind das Wetter, das Wachstum der Pflanzen, die täglichen Gezeiten, die die Küste formen, die Jahreszeiten, die geologischen Prozesse, die wir bei genauem Hinsehen auch im Kleinen entdecken können – und letztlich gehören auch wir Menschen dazu.

All diese Komponenten machen die Naturfotografie zu einem besonderen Erlebnis. Kein Foto gleicht dem anderen, denn die Natur verändert sich ständig. Und wir brauchen nicht viel dafür. Die Kamera und eventuelles Zubehör sind nur Mittel zum Zweck. Viel wichtiger sind Intuition, Ideenreichtum, viel Zeit und Muße und vor allem die Gabe, die Dinge zu sehen. Letzteres ist gar nicht so einfach. Dem einen gelingt es schneller, der andere braucht länger, aber jeder kann es lernen.

Komm mit mir auf eine wunderbare Reise durch die Landschafts- und Naturfotografie. Lass dich inspirieren, probiere Neues aus und verzweifle nicht an der Vielzahl der Bilder, die täglich millionenfach ins Netz gestellt werden und dir das Gefühl geben, dass es kein Motiv mehr gibt, das noch nicht fotografiert wurde. Viel wichtiger ist es, die eigenen fotografischen Stärken zu entdecken und auszubauen, Spaß an der Sache zu haben, egal ob man Landschaftsfotografie nur für sich selbst betreibt oder sie einem Publikum präsentieren möchte.

📷 „Pustebume“
50mm | f/1.4 | 1/8000 s | ISO 200

NATURFOTOGRAFIE: ZWISCHEN REALITÄT UND ROMANTIK

Lange Zeit habe ich mit mir gerungen, wie ich persönlich Naturfotografie definiere und nach welchen Gesichtspunkten ich die Fotos für dieses Buch auswähle. Neben meiner romantischen und sensiblen Ader als Künstlerin ist ein anderer Teil meines Herzens sehr stark mit der Naturwissenschaft verbunden. Dieser Teil meines Verstandes sagt mir, dass es die romantisch verklärten Natur- und Landschaftsbilder nicht gibt, weil die Welt seit Jahrtausenden vom Menschen umgestaltet wird.

Selbst die entlegensten Gebiete unserer Erde sind zunehmend dem globalen Wandel unterworfen. In Europa wurden schon zu Zeiten der Römer die ursprünglichen Urwälder gerodet, um Platz für Siedlungen

und Schiffe zu schaffen. Seither prägen Landwirtschaft und Zersiedelung die Kulturlandschaften. Flüsse wurden begradigt und verlegt, Seen entstanden aus Tagebauen, Berge wurden für Erzvorkommen gesprengt und umgestaltet – nicht nur in Europa.

Auch die Prärieindianer Nordamerikas haben seit Jahrhunderten Brandrodung betrieben, um ihre Nahrungsgrundlage zu sichern. Erst durch das Abbrennen entstand die baumlose Prärie, deren frisches Gras jedes Jahr aufs Neue die großen Bisonherden anlockte.

Wenn ich mir Bilder vom Monument Valley in Nordamerika ansehe, bin ich begeistert von der Einsamkeit

und Ursprünglichkeit der Landschaft.

Doch das ist nicht die Realität, denn die meisten Bilder sind so aufgenommen, dass man die kilometerlangen Zäune, die Landstraßen und die verarmten Navajo-Siedlungen nicht sieht. Befreie dich von der Vorstellung, völlig unberührte Natur fotografieren zu können.

Versuche stattdessen, die vom Menschen geschaffenen Elemente mit einzubeziehen. Oder retuschiere sie in der Nachbearbeitung weg, wenn sie dich stören. Letzteres war für mich ein Schritt, für den ich Jahre gebraucht habe, immer mit dem Gedanken im Hinterkopf, dass die Fotografie die Dinge so zeigen soll, wie sie wirklich sind. Aber ist die Wirklichkeit so, wie

ich sie sehe? Hätte ich nicht einfach einen Schritt weitergehen müssen, um die störenden Strommasten oder den Müllsack im Vordergrund aus dem Bild zu bekommen? Nur ein kleiner Schritt, nur eine kleine Bewegung der Kamera kann die Aussage des Motivs grundlegend verändern.

Deshalb habe ich mich entschlossen, in diesem Buch Fotos zu zeigen, die von all dem geprägt sind, was unsere Kulturlandschaft heute ausmacht. Dabei habe ich auf Bilder verzichtet, die dem Trend der kommerziellen Landschaftsfotografie entsprechen, wohl wissend, dass ich damit nicht jedem gefalle. Sei ebenso mutig, fotografiere, wie es dir gefällt

📷 „Bretagne: La Maison du Gouffre – Das Haus zwischen den Felsen“
50mm | f/2.8 | 1/2500 s | ISO 200



📷 „Kamillenblüte im Wind“ 50mm | f/2.2 | 1/1600 s | ISO 100

AUF DER SUCHE NACH INSPIRATION: WIE DU DEINE KREATIVEN BLOCKADEN ÜBERWINDEST

Jeder von uns kennt sie bestimmt, die schlechte Laune, die in einem flüstert: »Ich weiß nicht, was ich fotografieren soll. Alles ist langweilig, mir fehlen die Ideen«.

Diese kreative Blockade lässt sich nicht von heute auf morgen lösen. Umso wichtiger ist es, diese Phase einfach durchzustehen und nicht dagegen anzukämpfen.

Mein persönliches Rezept: Die Kamera einfach mal eine Weile in der Ecke verstauben lassen. Ohne Kamera spazieren gehen und sich mit etwas anderem beschäftigen. Bücher oder Zeitschriften lesen, da kommen oft die besten Ideen und es geht wieder aufwärts.

Inspirationen findet man in dieser Phase überall, oft auch in Zeitschriften, die nur am Rande mit Fotografie zu tun haben. Stöbere doch einmal in den vielen Gartenzeitschriften, im National Geographic, in GEO oder in Fachzeitschriften aus dem Naturbereich.

Sie dienen der Inspiration und geben vielleicht Hinweise, wo und zu welcher Jahreszeit man diese Tiere im Wald beobachten kann.

Aber nicht nur das Betrachten fremder Fotos schult das Auge. Lerne fotografisch besser zu sehen. Unstimmigkeiten, Unschärfen und manchmal auch schlechte Bildbearbeitung fallen dann sofort auf.

Achte mal darauf, wie oft Fotos mit einem schiefen Horizont ins Netz gestellt werden. Du wirst überrascht sein. Gleichzeitig bekommt man ein Gefühl dafür, ab wann man ein Foto als ästhetisch oder langweilig empfindet.

Diese Erfahrungen machen wir natürlich nicht von heute auf morgen, sondern erst mit der Zeit, wir müssen diese Dinge erst einmal selbst erfahren. Die Wintermonate eignen sich besonders gut, um Bilder in Ruhe zu betrachten und zu genießen.

Kreativübung

Kaufe dir eine Handvoll schöner Garten- und Naturzeitschriften oder du fragst in deinem Freundeskreis nach alten Magazinen. Vielleicht bestellst du dir auch ein paar kostenlose Gartenkataloge. Schneide deine Lieblingsmotive aus und klebe sie zu einer großen Collage zusammen. Schau am Ende genau hin: Erkenne Gemeinsamkeiten in den Motiven, im Bildstil, in der Bildbearbeitung. Versuche, die Fotos nachzustellen.